

Chronik des Monats April

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **8 (1857)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Augustin
Ziehn Wetter hin.

Wenn's im August stark thauen thut
Bleibt auch gewöhnlich das Wetter gut

September.

Ist's am ersten September hübsch rein
Wird's den ganzen Monat schön sein.

Ist Aegidi ein heller Tag
Ich dir schönen Herbst ansag.

Mathäi Wetter hell und klar
Bringt guten Wein im nächsten Jahr

So viele Fröste vor Wenzeslaus
So viele nach Philipp Jakobus.

Wenn Michaelis der Wind von Nord und Osten weht,
Ein harter Winter zu erwarten steht.

Regnets sanft am Michaelstag
So folgt ein milder Winter nach.

Sankt Michaelis Wein
Ist feiner süßer, Herrenwein.

Ist der Herbst nun warm und klar.
So ist zu hoffen ein fruchtbar Jahr.

Chronik des Monats April.

Politisches. Nach langem Debattiren kam endlich in Bezug auf die Neuenburger Frage ein Vergleich zu Stande, welcher in Balde von den vier Großmächten und den streitenden Theilen, Preußen und der Eidgenossenschaft, unterzeichnet werden soll. Preußen empfängt

1 Million Franken und die Schweiz dafür Neuenburg als unabhängigen Kanton; Friedrich Wilhelm IV. wird fortfahren sich Fürst von Neuenburg und Vallangin zu nennen.

Sitzungen der Ständekommission. Am 27. April: 1) Behufs Erledigung des großrätlichen Auftrages, die Gehaltsliste der Kantonsangestellten zu revidiren ward eine vorberatende Kommission bestellt. 2) Die Abstimmung über den Hypothekar Gesetzentwurf ergab, daß derselbe verworfen worden ist. 3) Die Großrathsverordnung vom 24. Juli 1838 ward mit dem Bundesbeschuß vom 24. September 1856, wornach den schweizerischen Juden freier Handel und Wandel laut Art. 29 der Bundesverfassung zustehen soll, in Einklang gebracht. 4) Die Militärverwaltung hatte beantragt, daß die Milizen nicht nur die große Uniform nebst Puzsack, sondern auch die Aermelweste, Kravatte und Gamaschen aus dem Kantonsmagazin für 36 Fr. beziehen sollten. Es bleibt beim Alten. 4) Die Gemeinde Kagis gestattet den reformirten Genossen der Zwangsarbeitsanstalt das Arbeiten an katholischen Feiertagen gegen die in Aussicht gestellte Entschädigung von 3000 Fr. wegen Umgehung des berühmten Stuzes; wird acceptirt. 5) In Angelegenheiten der Gemeinde St. Antonien Rüti wird beschloffen: a) es soll eine geeignete Person mit der provisorischen Verwaltung des Armenwesens gedachter Gemeinde aufgestellt, ein genaues Verzeichniß der Bürger und Angehörigen angefertigt und eine dauernde Konsolidirung des dortigen Armenwesens, besonders mittels Anstrebung der Vereinigung der Gemeinde St. Antonien-Rüti-Mscharina-Castels hingearbeitet werden; b) um allfällig dringender Noth von Rüti zu begegnen, erhält der Kleine Rath auf die Dauer von 3 Jahren einen Kredit bis auf 150 Fr.

Sitzung am 28. Die neue Armenordnung wird redigirt und tritt am 1. Juli in Kraft. Die Kommission zur Revision der Gehalte berichtet, daß man diese Angelegenheit dormalen noch verschieben solle. Die Behörde beschließt aber dem Großen Rath einen bezüglichen Gesetzentwurf vorzulegen. Die Anfrage des Großen Raths, ob man die Stelle des Kantonsobersten mit der des Oberinstruktors verschmelzen könne, wird verneint; dergleichen auch die, ob milizpflichtige Almosengendörftige und Söhne ganz vermögensloser Eltern von der Loskaufspflicht losgesprochen werden sollen. Die Frage von der Erhöhung des Soldes der Landjäger ward an die Kommission zur Revision der Gehalte zur Beantwortung und Erledigung überwiesen. Die von 1850—1855 noch rückständigen Stuzerprämien im Betrag von 10,200 Fr. sollen in 2 Malen, 1857 und 1858 verabfolgt werden.

Sitzung am 30. April. Die Frage über Form und Kompetenz der Konfistorialgerichte in Matrimonial- oder Verlobungssachen von Eheleuten oder Verlobten verschiedener Konfession ward vorerst nicht erledigt, da man sie als Gegenstand der Zivilgesetzgebung dem in Arbeit befindlichen Zivilgesetzbuch vorbehalten will. Die obere projekirte

Richtung der Straße in Dissentis zwischen dem Kloster und dem Rathhaus wird trotz der Beanstandung Seitens der Gemeinde aufrecht erhalten. In Bezug auf Einführung von Bürger- und Familienregistern wird an den Großen Rath der Antrag gestellt werden: es sollen die Gemeinden bis 1. Januar 1859 nach Anleitung verabreichter Formulare Bürgerregister einführen, welche der Kontrolle der Kreisämter unterliegen. Die Beurtheilung von Uebertretungen der Maß- und Gewichtsordnung soll nach Kantonalen Bestimmungen von den Kreisgerichten behandelt werden.

Erziehungswesen. Der Redaktor des Monatsblattes Dr. H. Cassan von Hanau folgt einem Rufe nach Frankfurt an die höhere Bürgerschule, an welcher er das Ordinariat der obersten Classe übernimmt und Stellvertreter des Direktors wird. Er bekleidete an der Kantonschule 9 Jahre hindurch die Professur der Geschichte und Geographie und versah 7 Jahre lang die Moderatur des evangelischen Konvikts. Aus den Anerbietungen, welche der wohlwöbliche Erziehungs-rath dem Scheidenden eröffnen ließ, durfte er wohl entnehmen, daß man mit seinen Leistungen zufrieden war; doch konnte derselbe aus Gründen, welche er im Interesse der Schule verschweigen zu sollen glaubt, sich nicht entschließen, den erhaltenen Ruf abzulehnen.

Der wohlwöbliche Erziehungs-rath hat die erledigte Stelle bereits ausgeschrieben. — Dürfte es nicht rathsam sein die Herren Candidaten, welche um diese Stelle ambiren, zu einem theoretischen praktischen Examen anzuhalten insofern sie ein solches noch nicht abgelegt haben? Die Mediziner, Theologen und Gemeindschullehrer müssen sich alle ein strenges Examen gefallen lassen; die Professoren sind bisher davon befreit geblieben. Oder ist es bei denselben vielleicht nicht nothwendig?

Auszug aus den Rechnungen der Kantonal-Sparkasse vom Jahr 1856.

Einnahmen.

Von Nr. 1274 Einlegern wurde in Nr. 1625	
Einlagen angelegt	Fr. 223,864. 30
Von 1522 Schuldern wurde an Kapital bezahlt	= 199,473. 25
An Aktivzinsen und Passivzinsvergütung wurde bezahlt.	= 73,077. 67
An Gebühren, Zinsbußen ic.	= 982. 21
	<hr/>
	Fr. 417,397. 43

Ausgaben.

An Nr. 191 Schuldner wurde gelehnt	Fr. 267,111. 89
An Nr. 366 Gläubiger wurde an Kapital erstattet	= 129,123. 16
An verschiedene Gläubiger wurde an Zins bezahlt	= 28,589. 78
Der Unkostenkonto beträgt	= 5,575. 39
	<hr/>
Verkehrsumme im Jahr 1856:	Fr. 847,797 65

Auf das Jahr 1857 wurde übertragen:

Guthaben von 4021 Gläubigern mit	Fr. 1,607,642. 26	
Guthaben der Anstalt selbst, ihr Reservefond	= 41,551. 13	Fr. 1,649,193. 39
Die Anstalt hat bei Nr. 1910 Schuldnern angelegt	Fr. 1,602,349. 18	
Die Anstalt hat bei verschiedenen Schuldnern rückständige Zinsen	= 3,146. 90	
Der Kassafaldo auf Ende des Jahres beträgt	= 43,697. 31	
		Fr. 1,649,193. 39

Bezüglich dem Verkehr war der Monat Dezember mit Franken 291,837. 75 der Stärkste und der Monat April mit Fr. 28,800. 9 der Schwächste.

Von den Einlagen fallen Fr. 50,028. 74 auf den Monat Dezember und Fr. 9,339 auf den Monat April. An den ersten Monat reiht sich der Monat Mai mit Fr. 35,380. 39 und an den letzten der Monat März mit Fr. 9,443. 61

Der Reservefond hat sich im letzten Jahr um Fr. 9,253. 56 und der Totalbestand der Anstalt um Fr. 132,082. 53 vermehrt.

Chronik der Stadt Chur. Der Viehmarkt am 1. April war stark besucht; es wurden enorme Preise bezahlt. Am 3. April schloß Herr Regierungsrath Waffali den Cyklus der öffentlichen Vorlesungen, welchen die naturforschende Gesellschaft für das abgelaufene Wintersemester veranstaltet hatte. Dieselben waren zahlreich besucht; das Publikum sprach sich über dieselben günstig aus und hofft, daß nächsten Winter in gleicher Weise für Belehrung und Unterhaltung gesorgt werden möge.

Am 12. April starb Herr Landammann Jakob Startazzini er war ein thätiger freundlicher Mann und ein sehr achtungswerther Bürger, welcher seiner Familie und dem Gemeinwesen zu früh entrisen wurde. Ruhe seiner Asche!

Am 13. war ein trüber Ostermontag. Die Bäcker und Metzger setzten trotz der kühlen Witterung ihren Eierwurf und Wettlauf durch. Sieger blieb der eierwerfende Bäcker; der Läufer kam eine Minute zu spät.

Am 15. brach im baldinischen Hause neben dem Rathhause Feuer aus; es loderte bereits eine ziemliche Flamme aus dem Kamin, doch gelang es durch nasse Tücher das Feuer von oben herab bald zu löschen. Der rauhen Witterung folgte am 15. Schnee.

Am 19. begann die Theatergesellschaft des Herrn Schlumpf in der neuen Reitschule einen Cyklus von Vorstellungen; das Publikum war mit den Leistungen zufrieden.

Am 22. rückten 210 Rekruten zum ersten dießjährigen Instruktionkurs auf dem Rossboden ein.

Am 24. verreisten 108 Bündner über Havre nach Nordamerika.

Am 26. rückte das bündnerische Kadettenkorps zum ersten Mal en grande tenue aus.

Am 27. trat die Ständekommission zusammen.

Am 29. langte in Chur die telegraphische Botschaft an, daß der Bundesrath den Vergleichsvorschlag der Großmächte bezüglich Neuenburg gut heiße.

Am 30. kaufte die Direktion der Südostbahn von Löbl. Stadt die Blechwalze um 77000 Fr.; es soll eine Maschinenwerkstätte daselbst errichtet werden.

Südostbahn und östliche Fusion. Montag den 20. fand in St. Gallen die erste Generalversammlung der östlichen schweizerischen Eisenbahnfusion statt. Die äußerst zahlreiche Versammlung, welche der Großrathssaal kaum zu fassen vermochte, berieth zunächst die Statuten der neuen Gesellschaft, welche im Entwürfe vorlagen. Man abstrahirte von artikelweiser Behandlung und nahm denselben einstimmig an. Sodann schritt man zur Wahl des Verwaltungsraths. Die provisorische Verwaltung wünscht, daß dem zu wählenden Verwaltungsrathe die in den Statuten nicht vorgesehene Befugniß ertheilt werde: Mitglieder welche die Wahl ablehnen sollten, ohne dieses heute der Versammlung sofort anzuzeigen, — von sich aus zu ergänzen. Es versteht sich statutengemäß von selbst und wurde ausdrücklich festgesetzt, daß diese Selbstergänzung ausgeübt werden darf, aber immer innert den Grenzen des Repräsentationsverhältnisses nach §. 30.

Gewählt wurden für St. Gallen:

Herr Präsident Wirth-Sand mit	2067	St.
= " Barlöcher	1596	=
= Betriebsinspektor Simon	1563	=
= Kantonsrichter Höfliger	1438	=
= Landamm. Baumgartner	1110	=
= " Ueppli	1103	=
= " Curti	1003	=
= Verw.-R. Bänziger-König	1080	=

Für Graubünden:

Herr Nationalrath Planta	1903	=
= Direktor Kiliass	1728	=
= Bürgermeister Bavier	1414	=
= Regierungsrath Latour	1347	=

Für Zürich:

Herr Präsident Boller	1979	=
= Banquier v. Schulthess-Rechberg	1866	=
(Lehnte ab, wurde aber einmüthig nicht entlassen.)		
= Kantonsrath G. Honegger	1341	=
= Statthalter Pfenniger	1310	=

Für Glarus:

Herr Rathsherr B. Jenny 1684 =
= Seckelmeistr. Weber (im 5. Strut.)

Forstkurs. Zu dem dießjährigen Forstkurse, welcher in Flims abgehalten werden soll, haben sich 24 Theilnehmer gemeldet. Da jedoch dem Herrn Kantonsforstinspektor der Unterricht ganz allein übertragen ist, so müssen 14 Aspiranten abgewiesen werden. Diejenigen, welche von ihren resp. Gemeinden bereits Zusicherungen einer Anstellung beibringen können, werden vor den Uebrigen den Vorzug haben. Der Forstkurs dauert im Ganzen 2 Monate und wird sich vorzugsweise mit der Praxis befassen. Theorien und Exkursionen werden stets bei einander sein.

Kunst und geselliges Leben. Am 2. April gab die Dienstags-
singsgesellschaft unter der Leitung des Herrn Früh in der St. Mar-
tinskirche ihr zweites Konzert. Beethovens Christus am Delberg
ward mit Klavierbegleitung gesungen. Die Aufführung gefiel dem
zahlreich versammelten Publikum sehr wohl. Wir erlauben uns bei
diesem Anlaß die Frage: Ist es wohl zu rechtfertigen, daß man ein
ganzes klassisches Stück in anderer Weise aufführt, als es der Kom-
ponist gesetzt hat?

Am 19. April wurde dieselbe Produktion zu Gunsten der Ge-
meinde Münster wiederholt und erfreute sich einer gleich günstigen
Aufnahme.

Freitag den 17. April gab der Churer Musikverein seine 5.
Produktion und sein zweites Abonnements-Concert in der St. Mar-
tinskirche. Außer mehreren kleineren Piecen für Orchester und Ge-
sang kamen die neun ersten Nummern von Mendelssohns schwierigem
Dratorium Paulus zur Aufführung. Das Publikum war mit den
Aufführungen zufrieden und anerkannte den Fleiß des Dirigenten
Herrn Thomas, welcher in kurzer Zeit die sehr bedeutenden Schwie-
rigkeiten für Chor und Orchester durch seine Ausdauer überwältigt
hatte. Die Aufführung richtete sich streng nach Mendelssohn's Auffas-
sung und Vorschrift.

Nekrolog. Johann Baptista v Tscharner. Jüngst
beschloß in Chur ein Mann seine lange irdische Laufbahn, dessen öffent-
liche Wirksamkeit einen Nachruf wohl verdient. Alt-Bundespräsident
Johann Baptista von Tscharner starb am 7. März 1857 in einem
Alter von nahezu 78 Jahren, der Sohn eines Vaters, welcher die
ersten Staatsämter bekleidete und in den politischen Wirren unseres
Kantons eine hervorragende Rolle gespielt hat. Er war der älteste
von 4 Brüdern, von denen zwei, Herr Alt-Bundespräsident Friedrich
von Tscharner und Oberstlieutenant P. G. von Tscharner, jener durch
seine bedeutende amtliche Thätigkeit, dieser durch sein schriftstelleri-
sches Talent unter ihren Zeitgenossen glänzten.

J. B. v. Tscharner erwarb sich als siebenjähriger Knabe in einer Erziehungsanstalt zu Jenins, welche sein Vater gegründet hatte, vom Hrn. Dekan Valentin sel. geleitet wurde, die ersten Kenntnisse in den Elementarfächern. Die Gymnasialbildung bot der Vater nachher seinen Söhnen in der Erziehungsanstalt zu Reichenau, die er ebenfalls ins Leben gerufen hatte; hier wirkten ausgezeichnete Lehrer insbesondere Mesemann und H. Bschocke.

Der junge Tscharner bezog nachdem er die Gymnasialstudien absolviert hatte, mit seinem Bruder Friedrich die Universität Erlangen, wo er sich ausschließlich dem Studium der Rechtswissenschaft und Mathematik widmete. Ein glückliches Gedächniß, seltener Scharfſinn, eine durchdringende Verstandesrichtung, welche durch keine Nebenströmung des Talents vom Ziele abgelenkt wurde, ließen ihn seine Studien in seltener Vollendung zum Abschluß bringen.

In seine Heimath zurückgekehrt bekleidete der drei und zwanzigjährige junge Mann die Stelle eines Sekretärs beim damaligen Präfakturrath (1800—1802), vom April 1803 weg ebenfalls bei den an jener Stelle getretenen Verwaltungskammer und bei der Regierungskommission, welche beim Uebergang zur Mediationsverfassung aufgestellt war.

Einige Jahre lehrte er an der 1803 gegründeten Kantonschule die Mathematik und das einheimische Recht, widmete sich dann bis 1830 dem Berufe eines Rechtsanwaltes, und bekleidete gleichzeitig von 1807—1831 die Stelle eines Präsidenten des Kantonskriminalgerichts.

Vom Jahr 1826, wo sein Bruder Friedrich aus dem Rathe der Stadt Chur trat, datirt seine Wirksamkeit in den administrativen und politischen Behörden der Stadt und des Kantons. Er war von 1831—1839 Bürgermeister der Stadt Chur, von 1827—1839 Mitglied des Großen Rathes, 1831 Mitglied der Regierung und 1838 in bewegter Zeit Abgeordneter des Kantons auf der schweizerischen Tagsatzung. Noch manche Stelle bekleidete Tscharner; allein das Mitgetheilte genügt um darzuthun, mit welcher hohem Zutrauen er von seinen Mitbürgern beehrt wurde, und welche Anlässe sich ihm boten, seine seltenen Fähigkeiten in öffentlichen Aemtern zu bethätigen. Noch in hohem Alter bekleidete er (1848—1850) die Stelle eines Mitgliedes städtischen Gerichts und bewies damit nicht nur seine Kraft und Regsamkeit, sondern auch seine Anspruchslosigkeit, welche es nicht verschmähte auch im untergeordneterem Kreise seinen Mitbürgern nützlich zu sein. Seine Laufbahn hatte mit der Rechtswissenschaft begonnen, sie endete auch mit derselben.

Tscharner zeichnete sich in seinem Berufe als scharfer Denker aus, welcher jedem unwesentlichen und unnützen Wortkram abhold war und seinen Gegenstand mit schlagender Schärfe erfaßte und behandelte. Als Staatsmann gehörte er mit Entschiedenheit der konservativen Richtung an, jedoch in einer Weise, daß selbst seine politischen Gegner wegen

seiner Ehrenhaftigkeit in Zweck und Mitteln ihm ihre Achtung nicht versagten. Er war kein Parteimann im jetzigen Sinne des Wortes, suchte keine Mehrheiten in seiner Sphäre und verfolgte auch allein seine Bahn, ohne sich durch allfällige Abweichungen seiner Meinungs- genossen bekümmern zu lassen. Er suchte keine Popularität und besaß ste eben darum andauernd. Er gab sich oft in etwas herber harter Form; allein neben der überwiegenden Verstandesrichtung, welche ihn auszeichnete, besaß er auch ein tiefes, wohlwollendes Herz.

Tschärner war ein seltener Mann, der noch im vorigen Jahr- hundert wurzelnd der Neuzeit und ihren Bestrebungen gegenüber eine eigenthümliche, interessante Erscheinung genannt werden darf. Eines ist unbestreitbar Thatsache: J. B. v. Tschärner darf uns ein Vorbild sein unwandelbaren Charakters und wie auf dem Gebiete des Denkens, Redens und Handelns — gerade gegenüber der Richtung der Gegen- wart — das Wesen der Sache zu suchen und zu finden ist, mit Be- seitigung Alles dessen, was unnützer Flitter und Tand ist.

sch.

Temperatur nach Celsius.

April 1857.

	Mittlere T.	Höchste T.	Niederste T.	Größte Veränderung
Chur 1996' ü. M.	+ 8,50	+ 21 ⁰ d. 20.	+1,7 ⁰ d. 24.	14 ⁰ den 18. und 20
Malix 3734' ü. M.	+ 4,37 ⁰	+13,7 ⁰ den 20	—5 ⁰ d. 25	7,5 ⁰ den 27.
Klosters 4020, ü. M.	+ 4,5 ⁰	+ 19,6 ⁰ d. 20.	—3,7 ⁰ d. 24.	16,2 ⁰ d. 20.
Beverä 5703, ü. M.	+ 1,13 ⁰	+ 16 ⁰ den 18. und 20.	—12,5 ⁰ d. 13	26,6 ⁰ d. 18.

Beverä. Schneefall 38,0'', mehr als in den 4 vorhergehenden Wintermonaten zusammen!

In der ersten Hälfte des Monats hatten wir bereits trockene Straßen, dann wieder eine ganze Woche Schlittbahn, bis am 19. Seither fährt wieder der Postwagen.

Ankunft der Lerchen am 4. und der Ringeltauben (Columba palumbus) am 20. Um diese Zeit sind auch einige Rauchschwalben gesehen worden, die uns aber wieder verlassen haben.

Kr.

Offizin von Fr. Waffali.